

Die Sicherheitsuntersuchungsstelle des Bundes (Wien) berichten von einem ernsthaften Zwischenfall am 27.10.2017 über dem Stadtgebiet von Salzburg. Die AUA-Maschine AUA266 musste, um die problematische Landung abubrechen, durchstarten. Anschließend kam es für 70 Sekunden zu einer äußerst kritischen Phase, in der ein Strömungsabriss drohte, d.h. akute Absturzgefahr. Laut Untersuchungsbericht lag ein Pilotenfehler vor. Der Schutzverband weist seit Jahren darauf hin, dass ein Flughafen innerhalb eines Stadtgebiets große zusätzliche Risiken birgt. Auch fällt uns immer wieder auf, dass in Salzburg entgegen der alten Fliegerregel "Nase immer im Wind" (siehe auch Ausspruch von Niki Lauda), Landungen mit Rückenwind durchgeführt werden. Zur Zeit der abgebrochenen Landung herrschte am Salzburger Flughafen Wind aus nördlichen Richtungen mit 16 Knoten Geschwindigkeit, d.h. starker Rückenwind. Es ist den diversen Presseberichten leider nicht zu entnehmen, ob die Flugsicherung diese Landerichtung empfahl, oder ob es eine Pilotenentscheidung war. Nur zwei Tage später gingen Aufnahmen durch die Presse, bei denen ein zirkusreifer Landeversuch einer polnischen EnterAir-Maschine, bei starken Sturmböen, am Salzburger Flughafen zu sehen war.

Der Schutzverband empfindet es als äußerst befremdlich, wenn Vorfälle dieser Art in der Fluglärmkommission nicht thematisiert werden.